

# TARGET2-Securities: Keine Franken-Teilnahme

Die Schweizerische Nationalbank hat im September entschieden, auf eine Teilnahme mit dem Schweizer Franken am europäischen Wertschriftenabwicklungssystem «TARGET2-Securities» bis auf weiteres zu verzichten. Dem Beschluss ist ein intensiver Stakeholder-Dialog vorausgegangen.

Die Europäische Zentralbank (EZB), welche TARGET2-Securities (T2S) entwickelt und betreiben wird, zeigt sich daran interessiert, neben dem Euro auch andere Abwicklungswährungen in T2S einzubinden. Die EZB begründet diese Offenheit gegenüber anderen Währungen mit positiven Skaleneffekten und der Vision einer Harmonisierung der Abwicklungslandschaft über die Grenzen der europäischen Einheitswährung hinaus. Nach der Ankündigung der Bank of England, ebenfalls nicht an T2S teilzunehmen, wird die EZB diese Vision jedoch redimensionieren müssen. Eine nicht-Euro Zentralbank müsste bei einer Teilnahme mit ihrer eigenen Währung Zentralbankgeld zur EZB auslagern, indem sie in T2S entsprechende Konten eröffnet, die über das nationale RTGS-System zu alimentieren wären. Eine Franken-Teilnahme hätte damit das SIC-System unmittelbar betroffen.



## Wiederaufnahme der Franken-Frage

Bereits vor drei Jahren hatten die Schweizer Marktteilnehmer eine T2S-Teilnahme mit dem Franken geprüft und in Ermangelung offensichtlicher Vorteile verworfen. Die Revision der T2S-Teilnahmekriterien für Zentralverwahrer gab anfangs 2010 Anlass dazu, die Analyse einer Franken-Teilnahme wieder aufzunehmen. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat sich in der Folge an den Verhandlungen des «Currency Participation Agreements» zwischen der EZB und anderen nicht Euro-Zentralbanken beteiligt und wirkte auch im T2S Programme Board, dem für die Gesamtprojektleitung zuständigen Gremium, mit. Um das Interesse des hiesigen Finanzplatzes an einer T2S-Teilnahme mit dem Franken zu evaluieren, hat die SNB zusammen mit SIX Group einen Stakeholder-Dialog initiiert.

## Stakeholder-Dialog

Der Dialog zwischen der SNB, SIX Group, den Banken und der Schweizerischen Bankiervereinigung wurde auf fachlicher und strategischer Ebene geführt. An Roundtable-Gesprächen wurden die Banken durch die SNB und SIX SIS über die Initiative der EZB orientiert. Diese Treffen boten auch Gelegenheit, sich über die fachlichen Implikationen auszutauschen. Zur strategischen Beleuchtung der Franken-Teilnahme wurden zusätzlich insgesamt drei so genannte «High Level-Meetings» einberufen, an denen sich Spitzenvertreter besagter Institutionen austauschten.

## Keine Teilnahme mit dem Franken

Im August wurde der Stakeholder-Dialog mit der Erkenntnis, dass eine Franken-Teilnahme bei den Marktteilnehmern derzeit keine starke Unterstützung erfährt, abgeschlossen. Für die SNB wäre eine Teilnahme mit dem Franken nur dann in Frage gekommen, wenn der Markt diesbezüglich eine deutlich zustimmende Haltung eingenommen hätte. Da diese Voraussetzung nicht erfüllt ist und die SNB die vertraglichen Bedingungen einer Franken-Teilnahme als nicht ideal einschätzt, hat das Direktorium der SNB im September entschieden, den Franken bis auf weiteres nicht als Abwicklungswährung in T2S zur Verfügung zu stellen. Als Folge dieses Entscheides hat sich die SNB aus den Vertragsverhandlungen und dem T2S Programme Board zurückgezogen.

Trotz dieses abschlägigen Entscheides bleibt die Initiative der EZB nicht nur für den Schweizer Finanzplatz, sondern auch für die SNB – für Letztere insbesondere mit Blick auf die Abwicklung geldpolitischer Repo-Geschäfte – relevant. Auch ohne Franken-Teilnahme stellt sich für die Schweizer Marktteilnehmer die Frage des Anschlusses an T2S. Die SNB wird das Projekt deshalb weiterhin mit grossem Interesse verfolgen und den Austausch mit den Marktteilnehmern fortführen. <

Giuseppe D'Alelio, Schweizerische Nationalbank  
giuseppe.dalelio@snb.ch